

Expertise für den Musikverein Stöttwang
(Konzertwertungsspiel am 24. Mai 2003 in Germaringen/ Musikbezirk 5-Kaufbeuren)

Dirigent: Leo Fischer Stufe: Höchststufe Musiker: 54 incl. Aushilfen (23 Jungmusiker)

Die Kapelle wurde dem Anspruch der „Höchststufe“ sowohl vom technischen wie vom musikalischen Können voll gerecht. Sie zeigte sich im Zusammenwirken mit dem Dirigenten als ein ausgezeichneter Klangkörper, der auf absolutem Konzerniveau steht. Dies gilt für alle Register. Die Zahl der Aushilfen (4 ohne die Harfe) zur Vervollständigung der Besetzung mag vielleicht ein wenig hoch erscheinen; der „Verdacht“, dass die Aushilfen zur Leistungssteigerung herangezogen werden, wäre aber keinesfalls gerechtfertigt, weil – wie schon gesagt – das gesamte Blasorchester die Höchsthufenqualität hat. Möglicherweise kann man ja im Laufe der Zeit für die „Mangelinstrumente“ noch eigene Kräfte heranziehen.

Im Folgenden werden anhand der erreichten Punkte in den Bewertungskriterien (Durchschnitt bei drei Juroren) entsprechende Erläuterungen und Anregungen gegeben.

Pflichtstück: Symphonic Overture von James Barnes

1. Intonation und Stimmung (9,33 Punkte):

Einschränkungen gab es z.B. am Beginn (die konsonanten und dissonanten Akkorde noch sauberer spielen), in T. 184/185 (Terzen und Oktaven bei den Holzbläsern), in T. 206/207 und 237 (Bar. etwas zu hoch), in T. 387/388 (Blechbläser).

2. Rhythmik und Zusammenspiel (10 Punkte):

Ausgezeichnete Perfektion, auch bei 7- und 9-Unterteilung bzw. beim unisono-Spiel

3. Technische Ausführung (9,33 Punkte):

Die zahlreichen Achtelfiguren und Achtelläufe waren nicht immer ganz geschmeidig und „egal“. Nichts darf „verklebt“ oder „unterbrochen“ wirken. Legato in T. 222/223 in den Trompeten!

4. Dynamik und Klangausgleich (9 Punkte):

Das ausgewogene Verhältnis von Melodien und rhythmisch wirksamen Akkorden sollte immer wieder bedacht werden. Damit nicht ein zu einheitlicher Höreindruck entsteht, muss die Dynamik gerade im raschen Tempo besonders differenziert und nuanciert gehandhabt werden (großräumige und kleinräumige crescendi und decrescendi / alle Abstufungen vom mp bis ff / subito-Angaben! / Akzente). Ab T. 30 waren die 1. und 2. Stimme (Saxophone) nicht gut ausbalanciert.

5. Ton- und Klangqualität (9,66 Punkte):

ausgezeichnet; gelegentliche Abstriche an langsamen Stellen im sparsam besetzten Satz (bes. bei den Holzbläsern).

6. Phrasierung und Artikulation (9 Punkte):

Die Triolen am Beginn sollten deutlicher gebracht werden. Die Angaben •, > oder ▼ müssen noch mehr beherzigt werden (Lockerheit bei absoluter Präzision anstreben, „auf den Punkt“ blasen). Die Phrasen wurden im Gesamten und im Detail vorbildlich gestaltet.

7. Tempo und Agogik (9 Punkte):

Spielfreude und Sinn für das passende Tempo kennzeichneten die Interpretation. Hinweise zur Agogik sollten allerdings noch intensiver umgesetzt werden (T. 174: rallentando / T. 212: stringendo, dann allargando in T.215).

8. Stückwahl/Leistungsfähigkeit (9,33 Punkte):

Das Blasorchester konnte fast alle „Anforderungen“ erfüllen.

9. Stilempfinden und Interpretation (10 Punkte):

Hervorragendes Ergebnis dank der „künstlerischen Übereinstimmung“ von Dirigent und Musikern

10. Musikalischer Gesamteindruck (9,66 Punkte):

Eine konzertreife hörenswerte Interpretation!

Selbstwahlstück: Orient Express von Philip Spark

1. Intonation und Stimmung (9 Punkte)

Die Grundstimmung war nicht immer ganz „klar“; es ist ja auch überaus schwer, im vollen Satz von der Pikkoloflöte bis zur Tuba die totale Übereinstimmung (im unisono, den Oktaven, den Terzen oder auch in komplexeren Akkorden) zu erreichen.

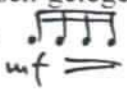
2. Rhythmik und Zusammenspiel (9,66 Punkte):

im Allgemeinen ohne Fehl und Tadel (gesamtes Orchester + Percussion) auch bei komplizierten Rhythmen und bei exponierten Einsätzen; etwas ungenau in T.15 (Trompeten) und in T.26.

3. Technische Ausführung (9,66 Punkte):

In locker besetzten Stellen kamen einige Ungenauigkeiten oder Nachlässigkeiten vor. Nach Tutti-Abschnitten müssen die „Solisten“ besonders konzentriert spielen.

4. Dynamik und Klangausgleich (9 Punkte):

Die Dynamik sollte noch differenzierter gestaltet werden, z.B. durch das besonders „spannende“ Stellen von Passagen im p oder pp. Auch crescendo- und decrescendo-Abschnitte müssen gelegentlich intensiver ausgeführt werden (wirklich bis ins p hinein auch in den „Mikrostrukturen“, z.B. ).

5. Ton- und Klangqualität (10 Punkte):

ein echter Hörgenuss!

6. Phrasierung und Artikulation (10 Punkte):

ausgezeichnete Phrasierung im Detail und im Gesamten; sehr ausgefeilte Artikulation.

7. Tempo und Agogik (9,66 Punkte):

agogische Nuancen noch mehr auskosten.

8. Stückwahl/Leistungsfähigkeit (10 Punkte):

Das Engagement aller Beteiligten war ein Beweis für die hohe „Identifikation“ mit der Komposition

9. Stilempfinden und Interpretation (10 Punkte):

Der Inhalt (= das Programm) der Komposition wurde absolut überzeugend umgesetzt.

10. Musikalischer Gesamteindruck (10 Punkte):

ein absolut stimmiger und sehr beeindruckender Vortrag!



Uwe Praeger, Bewerter